

(Ebook pdf) Sind wir nicht alle Schlfer?: Das wahre Wesen des Arabiers

Sind wir nicht alle Schlfer?: Das wahre Wesen des Arabiers

Von Heinz-al Khali

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #5081777 in BcherVerffentlicht am: 2004-09-24Einband: Gebundene Ausgabe160 Seiten | File size: 16.Mb

Von Heinz-al Khali : Sind wir nicht alle Schlfer?: Das wahre Wesen des Arabiers before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sind wir nicht alle Schlfer?: Das wahre Wesen des

Arabiers:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Harmlos
Von Andreas Wendt
Ich vergebe 3 Sterne, weil ich nicht wei, ob ich 5 oder einen geben soll, ob das Buch genial oder doof ist, ob lustig oder langweilig. Tasten wir uns mal ran. Ich nehme mal an, dass Heinz al-Khali ein Pseudonym ist, ebenso wie "Brbel Schlfer" (Vorwort) und Klaus Kinkel (Lektorat). Der Autor (die Autoren, -in, -innen?) schreibt mit der erklärten, aber leicht als ironisch zu erkennenden Absicht, vor den Gefahren durch den "Arabier" zu warnen. Arabier wrden sich zur Tarnung selbst Araber nennen, wie auch ihre Pferde heien. Einer der Grnde, warum Heinz al-Khali das Buch schrieb, war, dass man ihm viel Geld dafr anbot. Aber das war natrlich nicht der Hauptgrund - der bestand darin, dass er das Geld auch brauchte. Solche und hnliche durchaus ansante Bemerkungen durchziehen das Buch. Es gibt ja Leute, die nicht auf abgefahrenen, sondern eher auf konventionellen Flieband-Humor stehen, hier gibt es ihn. Genial dagegen ist die ironische Forderung, alles Arabische abzuschaffen, um sich endlich vom Einflu des Arabiers freizumachen, mit anschließender Aufzhlung, was dazu gehrt: Brte, Chirurgie, Geographie, Astronomie, arabische Zahlen, Croissants, haufenweise Wrter in der deutschen Sprache, Kaffee, Benzin, ... Stattdessen z.B. zurck zur traditionellen europäischen Medizin: Aderlass und Klistier. Offenbar wird damit eine antiarabische Stimmung ironisiert und als Bldsinnt entlarvt. Ich wei blo nicht, ob es die in der Form tatsächlich gibt. Daneben sind einige andere Sachen unklar: echte und fingierte und leicht abgewandelte (Gerhard Koranzelmann) Literaturhinweise wechseln sich ab, ohne dass man erkennt, was was ist. Vielleicht zu anspruchsvoller Humor fr mich, vielleicht auch nur doof. Das Buch ist aufgebaut als humorvoll geschriebene Geschichte des Islam, hlt sich dabei an die Fakten, stellt die guten ironisch negativ dar und die schlechten ... naja, halt auch negativ. So erzht er u.a. von islamischen Feldzgen bis Sdfrankreich lange vor den Kreuzzgen. Warum? Feldzge sind ja wirklich nichts Schnes, wieso die jetzt in einen Topf werfen mit besseren arabischen Errungenschaften? Mich hat das verwirrt, weil ich nie wute, was jetzt lustig sein soll und was nicht. Und letztlich: Hlt der Autor (... , s.o.) das Buch fr so provokativ, dass er (sie, es) sich nur unter Pseudonym zu schreiben traut? Das wre eine hybride Fehleinschtzung. Es ist eher harmlos. Bereue den Kauf nicht. Aber es blieb ein ratloser Nachgeschmack. Vielleicht ist der ja das Interessanteste an dem Buch.

Produktbeschreibung
humor / satire / kabarett - oktav orig. farb. illustr. pappband

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.
Oh, Paris! Ich erinnere mich noch gerne an meine jugendlichen Fahrten in die Hauptstadt der Liebe - als ich von der Liebe noch so wenig wusste und an der Metro St. Michel ein kleines, fahles Hotel bewohnte. Oh, diese Tage im Htel ple de Paris, in denen ich als junges Mdchen den ersten Kontakt zum Orientalen hatte - ich werde sie nie vergessen! Jeden Morgen, wenn ich an der Rezeption entlang auf die Boulevards der franzsischen Hauptstadt hinausschritt, wurde ich von den Arabiern, die das Hotel fhrten, mit einem herzlichen "Heil Hitler" begrt! Die Arabier, sie mochten uns Deutsche und sie waren ganz verrckt danach, mit mir in der Sprache Goethes zu reden. Immerhin hatten sie ein recht entspanntes Verhltnis zur jngsten deutschen Vergangenheit. All das erschien mir als ein so wunderbar aufregender Kontrast zum heimischen Geschichtsunterricht - damals! Inzwischen wei ich mehr ber den Arabier, kenne seine honigsen Reden, den gewinnenden Blick aus dattelbraunen Augen und glaube sagen zu knnen: Der Arabier ist wie alle Mnner, mal so, mal so. Aber nicht nur ich, auch die Zeiten haben sich gendert. Heute leben wir in grter Anspannung. Terrorismus, Islamismus, Rentenreform - die Menschen sehen in eine ungewisse Zukunft, und wer zu Schulzeiten den Religionsunterricht geschwnzt hat, versteht heute die Welt nicht mehr. Will uns der Mohammedaner wirklich ans Leder? Sind die Arabier tatsächlich gefhrlich? Ja, sie sind es. Und es kommt noch schlimmer: Selbst Nicht-Arabier muss man mit Vorsicht genieen! Der Schlfer, er will uns nicht nur den Schneid, sondern auch unser Lachen abkaufen - vielleicht das letzte Gut, das uns noch bleibt. So entwickelte Scheich Mohammed Salih Al-Munajjid in seinem Buch "Problems and Solutions" eine Lehre gegen bermiges Lachen. Ein fernes, orientalisches Echo auf Eco. Tappt die westliche Welt nun in die Tim-Thaler-Falle? Steht nun das Verbot von Kichererbsen ins Haus? Alle Ma lache! Sicher: Oft und zu Unrecht wird der Arabier fr seine Angewohnheiten - insbesondere in kulinarischer Hinsicht - aufs Korn genommen. Man nennt ihn Makkaroni, Froschfresser oder Linsensuppe. Aber wie gut kennen wir die Sulfite und Sulfate, Acetone, Polymere, Formaldehyde, Isotope, thylene wirklich? Seien wir ehrlich: meist wesentlich besser als die Fatimiden, Maroniten, Wahabiten, Mamlucken, Kalmcken, Seldschuken, Safawiden, Abbasiden, Osmanen, Onayyaden und Buyiden. Wir wissen oft lediglich ber ihre natrlich-verspielte Hinterhltigkeit Bescheid, ber ihre Schlagtechnik in innerehelichen und ihre Anschlagtechnik in internationalen Auseinandersetzungen und ber ihren Hass auf kopftuchtragende deutsche Marktweiblein. Aber ist das schon der ganze Arabier? Ich meine: vielleicht. Heinz al-Khali gibt uns einen tiefen Einblick in das Leben auf dem Halbmond, er erklrt uns das Wesen des Schlfers und macht dessen Verhalten auch aus historischer Perspektive transparent. Jahrzehntlang haben wir uns auf den Kommunismus fixiert und meinten, hinter dem Eisernen Vorhang sei mit dem Schlimmsten zu rechnen. Inzwischen wissen wir, dass die Armee des Ostblocks aus einer Batterie von Putzfrauen und fleiigen Facharbeitern bestand, mit

denen sich vieles besser rechnen lässt. Und erst jetzt wird der Blick frei auf die wahre Bedrohung, die schon seit Beginn des Abendlandes die größte ist: die Gefahr durch den Arabier. In kleinen Arabesken deckt al-Khali die kulturelle Unterwanderung der westlichen Welt auf. Dabei liest sich sein Buch wie eine Schreckensbilanz arabischer Einflussnahme. Warum fühlte sich gerade Heinz al-Khali berufen, dieses Buch zu schreiben? Zunächst wurde ihm eine Menge Geld versprochen. Viel entscheidender aber war, dass er dieses Geld auch wirklich brauchte. Heinz al-Khali ist ein intimer Kenner der arabischen Welt, fast möchte man sagen: der Dr. Klaus Bednarz des Orients. In Norwegen geboren, befasste er sich in der Fachhochschule Hamburg-Harburg inmitten einer Gruppe aktiver arabischer Studenten mit Elektrotechnik und Pyromanie. Als Falkner hat er sich mit seinem Kampfwillensittich Yilmaz bei saudischen Mittelklassen Scheichs beliebt gemacht, für die er auch als Berater tätig ist. Die arabische Welt kennt ihn zudem aufgrund seiner früheren Korrespondententätigkeit im Libanon. Eine Herzensangelegenheit für Heinz al-Khali: Statt der verwirrenden arabischen Zahlen kommt die Paginierung dieses Buches allein mit lateinischen Zahlen aus. Der Leser wird es danken. Ihre Bräutigam Schilfer Dar-es-Salam, im Juli 2001